

Bericht über meinen Freiwilligendienst

nach einem Monat

Name: Lukas

Name des Projekts: The BridgeLine

Dauer des Freiwilligendienstes (von/bis): August 2023 bis August 2024

1. Warum hast du dich für einen Freiwilligendienst im Ausland entschieden? Welche Erwartungen und welche Motivation haben dich zu der Wahl deines Projekts bewegt?

↳ Mir war schon lange klar, dass ich nach meinem Abi nicht sofort Studieren oder eine Ausbildung anfangen, wollte, sondern irgendeine Form von Freiwilligenarbeit machen wollte. Lange habe ich da an sowas wie ein FSJ gedacht. Allerdings habe ich in meinem Umfeld viele Menschen, die Auslandserfahrungen sammeln konnten. Solche Erfahrungen empfinde ich als sehr wertvoll an denen man selbst, aber auch andere Menschen wachsen können. Ich weiß nicht mehr genau wie, allerdings habe ich irgendwie von einem IJFD bzw. dem SCI erfahren und konnte mir sehr gut vorstellen, mein Leben für ein Jahr in einem anderen Land zu verbringen.

Ich bin jemand der sehr schnell frustriert ist, wenn es eine Sprachbarriere gibt und da ich auch nicht unbedingt eine neue Sprache lernen wollte und ich schon Englisch spreche, fiel meine Wahl auf ein englischsprachiges Land. Wobei mir hier unter all den Projekten, die mir zur Verfügung standen, das von *The Bridge Line* am meisten zugesagt hat.

2. Welche Vorbereitung hast du durch den SCI erhalten?

↳ Ich war auf dem Vorbereitungsseminar des SCI und auch ansonsten, wenn ich Fragen oder Zweifel hatte, konnte ich immer nachfragen.

3. Wie hast du dich selbst auf den Freiwilligendienst vorbereitet? Welche Art der Vorbereitung würdest du einer möglichen Nachfolgerin oder einem möglichen Nachfolger empfehlen? Hast du konkrete Empfehlungen, z.B. Webseiten oder Bücher zum Erlernen der Sprache, für Recherchen über Politik, Geschichte, etc. deines Gastlandes?

↳ Ich habe mich nicht spezifisch informiert, ich hatte mich ein wenig im Vorhinein im Internet schlau gemacht, was es in Charlottesville für Angebote für die Freizeitbeschäftigung gibt. Ansonsten habe ich allerdings alleine nicht viel an Vorbereitungsarbeit geleistet.

4. Wie wurden deine ersten Tage im Gastland von deiner Partnerorganisation gestaltet?

↳ Ich wurde von Daniela (meiner Chefin) am Flughafen abgeholt und in meine Unterkunft gebracht, wo ich gleich die ersten Residents kennenlernte. Ansonsten steckte ich die erste Woche in einer Art „Quarantäne“ zum Schutz der Residents vor einer möglichen Corona-Ansteckung fest. Im Haus sollte ich nur rumlaufen, wenn ich mir was zum Essen holen wollte, und dabei musste ich eine Maske tragen. Da ich allerdings ein großes Zimmer hatte und meine Zeit so gestalten konnte, wie ich wollte, war das kein Problem.

5. Was ist dein erster Eindruck von deinem Projekt? Welche Aufgaben übernimmst du bereits, bzw. welche Aufgaben wirst du übernehmen?

↳ Mein Eindruck ist sehr gut! Ich fühle mich unglaublich wohl und kann echt nicht klagen. Im Moment bestehen meine Aufgaben darin, dass ich zwei kürzere und zwei längere Schichten in einem der residential homes übernehme. In diesen Schichten verbringe ich Zeit mit John, einem der Residents, und schaue während dieser Zeit, dass es ihm gut geht und ihm nichts fehlt. Meistens koche ich in diesen Schichten zusammen mit allen Residents

zu Abend und bleibe über Nacht und schaue am nächsten Morgen, dass John ohne Probleme in den Tag starten kann und gut zur Arbeit kommt. Außerdem bin ich einmal die Woche im Clubhaus. Hier kommen die Residents tagsüber hin und bekommen kleinere Aufgaben, bei denen ich ihnen helfe, wenn sie Hilfe benötigen. Ich denke, dass sich in der kommenden Zeit meine Aufgaben nochmal ändern werden, da vor drei Tagen eine andere Freiwillige angekommen ist und ich dadurch noch andere Aufgaben bekomme und ein paar abgeben werde. Wie genau das aussehen wird, weiß ich noch nicht, aber ich denke, dass eine der Aufgaben sein wird, dass ich zusammen mit Anne (die andere Freiwillige) für die residentail homes einkaufen gehe.

6. Wie sind deine Unterkunft und Verpflegung?

↳ Wie gesagt, hatte ich im ersten Monat ein großes Zimmer mit eigenem Bad. Nun bin ich umgezogen in ein anderes Haus, wo ich ein etwas kleineres Zimmer habe und mir das Bad mit Joan, einer anderen Resident, teile. Ich fühle mich in meiner Unterkunft sehr wohl und es ist sehr ruhig, auch wenn ich Joan manchmal schnarchen höre. xD
Meine Verpflegung ist auch super. Es gibt eine Einkaufsliste, auf die ich alles schreiben kann, was ich möchte/benötige.

7. Hast du eine Mentorin oder einen Mentor in Deutschland? Hattest du bereits Kontakt mit ihr oder ihm?

↳ Ja, ich habe einen Mentor. Und ich hatte auch schon Kontakt mit ihm, den ich immer sehr schätze auch, wenn ich ihm manchmal vergesse zu antworten :)

8. Hast du schon Personen außerhalb der Partnerorganisation und des Projekts kennen gelernt, mit denen du deine Freizeit verbringst

↳ Noch nicht.

9. Wie siehst du deine sprachlichen Fähigkeiten? Besuchst du einen Sprachkurs? Welche Sprache sprichst du am meisten und mit wem?

↳ Seit ich hier bin empfinde ich selbst mein Englisch als furchtbar. Doch all meine Kollegen und auch die Residents sagen mir dauernd, dass mein Englisch sehr gut sei. Ich besuche keinen Sprachkurs. Ich spreche eigentlich ausschließlich Englisch, allerdings können Daniela (meine Chefin), ein Resident (David) und Anne (die andere Freiwillige) Deutsch sprechen, wodurch ich mich auch ab und zu in Deutsch unterhalte.

10. Was sind deine Pläne für die nächsten Monate?

↳ Ich habe nicht wirklich Pläne, aber einen Plan, den ich auf jeden Fall habe, ist, das Bussystem zu verstehen. Ich komme überhaupt nicht mit den Bussen hier klar. Für mich ist das alles völlig irrational, und ständig komme ich zu spät, oder man muss mich doch abholen, weil die Busse nicht so kommen, wie ich es denke, besser gesagt, wie sie ausgeschrieben sind.

11. Wie kommst du mit deiner Rolle als Freiwillige*r zurecht? Glaubst du, dass du in besonderer Weise behandelt wirst?

↳ Ich werde sowohl von den Residents als auch meinen Kollegen als Teil des Teams angesehen und im großen Ganzen nicht anders behandelt als andere Teamkollegen. Dennoch habe ich das Gefühl, dass mir manchmal mehr Wertschätzung für meine Arbeit entgegengebracht wird als meinen Kollegen, die bezahlt werden.

12. Waren die Informationen zu deinem Projekt, die du vor Beginn deines Freiwilligendienstes bekommen hast, ausreichend? Was hat gefehlt?

- ↳ Ich denke, dass mir persönlich am Ende die Erfahrungsberichte am meisten geholfen haben, obwohl mir an der ein oder anderen Stelle genaueres zu den Arbeitsabläufen gefehlt hat, sollte man dennoch auch noch eigene Recherchen anstellen. Denn ich denke, dass die Entscheidung, für ein Jahr in ein Projekt zu gehen, nicht nur aufgrund der Erfahrungsberichte getroffen werden sollte